

Ausgezeichnet ...



C. Bolm



M. Beller



H. Schwarz



H. Hopf

Preise der Gesellschaft Deutscher Chemiker

Die Gesellschaft Deutscher Chemiker wird beim Wissenschaftsforum 2015 in Dresden Preise an eine Reihe herausragender Wissenschaftler verleihen, und wir stellen hier die Empfänger der GDCh-Preise und die zu Namensvorlesungen Eingeladenen vor. Als weitere Preise werden der Paul-Bunge-Preis, der posthum an **Brian Gee** gehen wird, und der Klaus-Grohe-Preis für Medizinische Chemie an **Jens Schmidt** (California Institute of Technology), **Michael Wilsdorf** (Max-Planck-Institut für Kolloid- und Grenzflächenforschung, Potsdam) und **Gunther Zimmermann** (Max-Planck-Institut für Molekulare Physiologie, Dortmund) verliehen werden.

Adolf-von-Baeyer-Denkmünze für Carsten Bolm

Carsten Bolm (RWTH Aachen) erhält diese herausragende Fortschritte in der organischen Chemie würdigende Auszeichnung. Bolm studierte an der Technischen Universität Braunschweig und der University of Wisconsin–Madison und promovierte 1987 bei Manfred T. Reetz an der Universität Marburg. Nach einem Postdoktorat bei K. Barry Sharpless am Massachusetts Institute of Technology (MIT; 1987–1988) habilitierte er sich bei Bernd Giese an der Technischen Universität Darmstadt und der Universität Basel (1988–1993). 1993 wurde er C3-Professor an der Universität Marburg und 1996 Professor für organische Chemie an der RWTH Aachen. Sein Forschungsinteresse gilt der asymmetrischen Metallkatalyse, der (asymmetrischen) Synthese mit Organometallreagentien und der Organokatalyse. In *ChemSusChem* hat er die oxidative Spaltung von Lignin vorgestellt.^[1] Bolm ist Mitglied des Academic Advisory Board von *Advanced Synthesis & Catalysis*.

Wöhler-Preis für Nachhaltige Chemie an Matthias Beller

Der Wöhler-Preis für Nachhaltige Chemie wird für Pionierarbeiten zur Entwicklung und Anwendung einer nachhaltigen Chemie vergeben und geht 2015 an Matthias Beller (Leibniz-Institut für Katalyse (LIKAT) an der Universität Rostock). Beller promovierte 1989 bei Lutz F. Tietze an der Universität Göttingen und war danach Postdoc bei K. Barry Sharpless am MIT. 1991–1995 arbeitete er bei Hoechst, und 1996 wurde er C3-Professor an der Technischen Universität München. 1998 wechselte er an die Universität Rostock, an der er jetzt Professor für Katalyse und Direktor des LIKAT ist. Er befasst sich mit der Entwicklung nachhaltiger Katalysatoren für Kupplungen, Carbonylierungen und

enantioselektive Oxidationen sowie mit Eisenkatalysatoren und dem Einsatz der Katalyse bei umweltfreundlichen Energietechniken. Zu seinen aktuellen Veröffentlichungen in der *Angewandten Chemie* gehört eine über Ruthenium(III)-katalysierte Reaktionen.^[2] Beller ist einer der Vorsitzenden des Editorial Board von *ChemSusChem* und ist darüber hinaus Mitglied in den Editorial oder Advisory Boards von *Advanced Synthesis & Catalysis*, der *Angewandten Chemie*, *ChemCatChem* und *Chemistry—A European Journal*.

Karl-Ziegler-Preis für Helmut Schwarz

Helmut Schwarz (Technische Universität Berlin, TUB) wird der Karl-Ziegler-Preis verliehen, der ein Preisgeld von 50 000 € und eine Goldmedaille umfasst und zu den höchsten deutschen Auszeichnungen in der Chemie zählt. Schwarz lernte zunächst Chemielaborant, holte danach die Hochschulreife nach und studierte an der TUB, an der er 1972 auch promovierte (bei Ferdinand Bohlmann) und sich 1974 habilitierte. Er war Postdoc bei Josef Seibl an der ETH Zürich (1973), Klaus Biemann am MIT (1975) und Dudley H. Williams an der University of Cambridge (1977). 1978 wurde er an der TUB Professor für Massenspektrometrie und 1983 Professor für organische Chemie. Im Mittelpunkt seiner Forschung stehen die Massenspektrometrie und die Gasphasenchemie, darunter die Themen metallvermittelte Bindungsaktivierung, Einzelatomkatalyse und Elektronentransferprozesse. In *Chemistry—A European Journal* hat er Gasphasenreaktionen von $[\text{LaCH}_2]^+$ beschrieben.^[3] Schwarz, der derzeit in zweiter Amtszeit Präsident der Alexander von Humboldt-Stiftung ist, erhielt auch den New Frontiers of Hydrocarbons Prize 2015 von Eni.

Ehrenmitgliedschaft für Henning Hopf

Henning Hopf (Technische Universität Braunschweig) wurde zum Ehrenmitglied der GDCh ernannt – die höchste Auszeichnung dieser Gesellschaft. Hopf studierte an der Universität Göttingen und promovierte 1967 bei Harlan L. Goering an der University of Wisconsin–Madison. Er habilitierte sich bei Hans Musso an den Universitäten Marburg und Karlsruhe und war Postdoc bei H. Monty Frey an der University of Reading. 1975 wurde er Professor an der Universität Würzburg, und 1978 wechselte er nach Braunschweig, wo er bis zu seiner Emeritierung 2006 blieb. Er interessiert sich für die Herstellung und Untersuchung ungesättigter Verbindungen wie Olefine, Allene, Alkine, Cumulene, aromatische Verbindungen (hauptsächlich Cyclophane) und Retinoide. Vor kurzem erschien ein Editorial von ihm in der *An-*

gewandten Chemie über die Rolle der deutschen chemischen Gesellschaften im Dritten Reich.^[4] Hopf gehörte dem Editorial Board des *European Journal of Organic Chemistry* von 1998 bis 2005 an. 2004–2006 war er Präsident der GDCh.

August-Wilhelm-von-Hofmann-Vorlesung für K. Barry Sharpless

K. Barry Sharpless (Scripps Research Institute in La Jolla) wird die August-Wilhelm-von-Hofmann-Vorlesung halten. Mit dieser Namensvorlesung soll ausländischen Forschern die Möglichkeit gegeben werden, an drei deutschen Universitäten einen Vortrag zu halten. Sharpless studierte am Dartmouth College und promovierte 1968 bei Eugene E. van Tamelen an der Stanford University. Anschließend war er Postdoc bei James P. Collman, ebenfalls an der Stanford University, und bei Konrad Bloch an der Harvard University. 1970 ging er ans MIT, und 1990 wurde er „W. M. Keck Professor“ am Scripps Research Institute. Sharpless bekam gemeinsam mit William S. Knowles und Ryōji Noyori 2001 den Chemie-Nobelpreis für seine Arbeiten zu chiral katalysierten Oxidationen. Er begründete die Klick-Chemie, und sein Aufsatz^[5a] sowie eine Zuschrift^[5b] zu diesem Thema gehören zu den am häufigsten zitierten Veröffentlichungen in der *Angewandten Chemie*; vor kurzem veröffentlichte er einen Aufsatz über den Einsatz des Schwefelfluoridaustauschs (SuFEX) in der Klick-Chemie.^[5c] Sharpless gehört dem Honorary Board von *ChemCatChem* und dem International Advisory Board von *Chemistry—An Asian Journal* an.

Wilhelm-Klemm-Preis für Thomas F. Fässler

Mit diesem Preis wird wegweisende anorganisch-chemische Forschung gewürdigt. 2015 erhält Thomas F. Fässler (Technische Universität München; TUM) diese Auszeichnung. Fässler studierte an der Universität Konstanz und promovierte bei Gottfried Huttner an der Universität Heidelberg. Anschließend ging er als Postdoc zu Jeremy Burdett an die University of Chicago und habilitierte sich 1999 an der ETH Zürich. Ab 2000 war er Professor für anorganische und Festkörperchemie am Eduard-Zintl-Institut für Anorganische und Physikalische Chemie der Technischen Universität Darmstadt (2001–2002 war er auch dessen Direktor), und 2003 übernahm er den Lehrstuhl für Anorganische Chemie mit Schwerpunkt Neue Materialien an der TUM. Seine Forschung gilt der Schnittstelle zwischen Molekül- und Festkörperchemie. Er arbeitet über die Synthese und strukturelle Charakterisierung sowie die elektronischen und magnetischen Eigenschaften von Intermetallverbindungen, lösli-

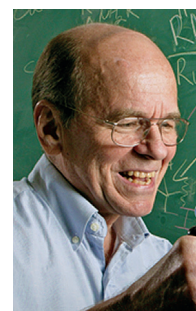
chen Hauptgruppenelementclustern und Fullerenen. In der *Angewandten Chemie* hat er deltaedrische Zintl-Cluster vorgestellt.^[6] Fässler ist einer der Herausgeber der *Zeitschrift für anorganische und allgemeine Chemie*, und er ist Vorsitzender der Wöhler-Vereinigung für Anorganische Chemie.

Heinz-Schmidkunz-Preis für Michael Tausch

Michael Tausch (Bergische Universität Wuppertal) wird mit diesem erstmals verliehenen Preis für besondere Verdienste um die chemiedidaktische Forschung, um die Ausbildung von Chemielehrern sowie um den Chemieunterricht an Schulen geehrt. Tausch studierte Chemie an der Polytechnischen Universität Bukarest und arbeitete anschließend präparativ als Doktorand bei E. Nenitzescu-Cioreanescu. Danach (1977–1979) studierte er Mathematik und Erziehungswissenschaften in Bremen und Oldenburg. 1981 promovierte er an der Universität Bremen. Von 1976 bis 1996 arbeitete er auch als Fachlehrer für Chemie und Mathematik. 1996 habilitierte er sich an der Universität Duisburg-Essen und wurde anschließend dort Professor für Chemie und ihre Didaktik. 2005 wechselte er auf die entsprechende Professur an der Bergischen Universität Wuppertal. Seine Forschungsaktivitäten gelten photochemischen Inhalten im naturwissenschaftlichen Unterricht sowie der Entwicklung neuer Curricula und didaktischer Materialien über Silicone und Cyclodextrine.

Arfvedson-Schlenk-Preis für Clare P. Grey

Clare P. Grey (University of Cambridge) erhält diesen Preis, mit dem ausländische Forscher für besondere Leistungen in der Lithiumchemie geehrt werden. Grey promovierte 1991 bei Anthony K. Cheetham an der University of Oxford und war Postdoc bei Wiebren S. Veeman an der Universität Nijmegen (1991–1992). Anschließend forschte sie in der Gruppe von Alexander J. Vega bei DuPont Central Research and Development (1992–1994). Danach ging sie an die State University of New York in Stony Brook. 2009 wurde sie „Geoffrey Moorhouse Gibson Professor in Materials Chemistry“ an der University of Cambridge und 2015 „Adjunct Professor“ in Stony Brook. Im Zentrum ihrer Forschung stehen das Verständnis, wie unterschiedliche Elektrodenmaterialien bei Energiespeicherung und -umwandlung beispielsweise in Batterien, Superkondensatoren und Brennstoffzellen funktionieren, sowie NMR-basierte Verfahren zur Untersuchung von Struktur und Dynamik. Sie ist Coautorin einer Veröffentlichung in der *Angewandten Chemie* über bordotierten Graphit.^[7]



K. B. Sharpless



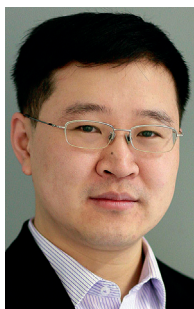
T. F. Fässler



M. Tausch



C. P. Grey



J. Yuan

Dr. Hermann-Schnell-Stipendium für Jiayin Yuan

An Jiayin Yuan (Max-Planck-Institut für Kolloid- und Grenzflächenforschung) geht dieses Stipendium, mit dem Nachwuchswissenschaftler unterstützt werden, die sich an Universitäten oder anderen öffentlichen Forschungseinrichtungen mit makromolekularer Chemie beschäftigen und üblicherweise an ihrer Habilitation arbeiten. Yuan studierte an der Jiaotong-Universität Shanghai und der Universität Siegen und promovierte 2009 bei Axel H. E. Müller an der Universität Bayreuth. Nach einem Postdoktorat bei Markus Antonietti am Max-Planck-Institut für Kolloid- und Grenzflächenforschung begann er 2011 mit seiner unabhängigen Forschung. Er interessiert sich für die Synthese und den Einsatz von Poly(ionischen Flüssigkeiten) als eine innovative Klasse von Polyelektrolyten für Anwendungen im Umwelt- und Energiebereich. In *Advanced Materials* hat er über poröse lösungsmittelgesteuerte Poly(ionische Flüssigkeiten)-Aktoren berichtet.^[8]



R. Zenobi

Fresenius-Preis für Renato Zenobi

Renato Zenobi (ETH Zürich) wird dieser Preis verliehen, mit dem besondere Verdienste um die wissenschaftliche Entwicklung und Förderung der analytischen Chemie gewürdigt werden. Zenobi studierte an der Universität Zürich und der ETH Zürich und promovierte 1990 bei Richard N. Zare an der Stanford University. Danach war er Postdoc bei John T. Yates an der University of Pittsburgh (1990–1991) und bei Raoul Kopelman an der University of Michigan in Ann Arbor (1991). 1992 ging er an die École Polytechnique Fédérale de Lausanne (EPFL), und 1995 wechselte er an die ETH Zürich. Dort wurde er im Jahr 2000 Professor für analytische Chemie. Er nutzt für seine Forschung auf Laser basierende massenspektrometrische und rastersondenmikroskopische Methoden. In der *Angewandten Chemie* hat er die Echtzeit-Analyse des Atems von Mäusen für die Analyse der Pharmakokinetik von Wirkstoffen vorgestellt.^[9]



B. Chaudret



L. Latos-Grażyński

Victor Grignard–Georg Wittig- Namensvorlesung für Bruno Chaudret

Bruno Chaudret (Institut National des Sciences Appliquées (INSA), Toulouse) wurde von der GDCh und der Société Chimique de France eingeladen, diese Namensvorlesung zu halten. Chaudret studierte an der École Nationale Supérieure de Chimie in Paris und promovierte 1975 bei Geoffrey Wilkinson am Imperial College London. 1979 schloss er seine Habilitation bei René Poilblanc am Laboratoire de Chimie de Coordination CNRS und an der Université Paul Sabatier ab.

Danach ging er zum CNRS, wurde 1989 Directeur de Recherche und war von 2007 bis 2011 Direktor des Laboratoire de Chimie de Coordination. 2007 wurde er zudem Direktor des Laboratoire de Physique et Chimie des Nano-Objets am INSA. Im Zentrum seiner Forschung steht die Organometall- und Nanochemie, einschließlich metallorganischer Nanopartikel, magnetischer Nanopartikel und des Einsatzes von Nanopartikeln in der Mikroelektronik. Von ihm ist in der *Angewandten Chemie* eine Arbeit über wasserlösliche Platinanopartikel erschienen.^[10]

Marie Skłodowska-Curie– Wilhelm Klemm-Vorlesung für Lechosław Latos-Grażyński

Lechosław Latos-Grażyński (Universität Breslau) wurde von der GDCh und der Polskie Towarzystwo Chemiczne zu dieser Namensvorlesung eingeladen. Latos-Grażyński promovierte 1978 bei Bogusława Jeżowska-Trzebiatowska an der Universität Breslau. Nach einem Postdoktorat bei Alan L. Balch und Gerd N. La Mar an der University of California in Davis (1979–1981) kehrte er nach Breslau zurück, wo er 1998 Professor und 2002 Leiter des Departments für Organische Chemie wurde. Er interessiert sich für die Chemie von Porphyrinen und N-invertierten Porphyrinen sowie deren Analoga, einschließlich einer Vielzahl an Carbaporphyrinoiden. Derzeit widmet er sich vor allem der Synthese neuer Porphyrinoide, ihrer Koordinationschemie und Organometallchemie sowie der NMR-Spektroskopie paramagnetischer Systeme. In der *Angewandten Chemie* hat er über Phenanthriporphyrin berichtet.^[11] Latos-Grażyński gehörte 2000–2010 dem International Advisory Board des *European Journal of Inorganic Chemistry* an und ist zurzeit Mitglied im Editorial Board von *ChemistryOpen* und im International Advisory Board von *ChemPlusChem*.

EurJIC–Wöhler Young Investigator Prize für Dorota Koziej

Mit diesem Preis soll eine bereits veröffentlichte herausragende wissenschaftliche Arbeit eines promovierten Nachwuchswissenschaftlers auf dem Gebiet der anorganischen Chemie gewürdigt werden. 2015 erhält diesen Preis Dorota Koziej (ETH Zürich). Koziej studierte an der Schlesischen Technischen Universität und promovierte 2006 an der Universität Tübingen bei Udo Weimar und parallel an der Schlesischen Technischen Universität bei Jacek Szuber. Nach einem Postdoktorat bei Markus Niederberger an der ETH Zürich und einem Forschungsaufenthalt bei David A. Weitz an der Harvard University wurde sie 2011 Gruppenleiterin im Labor für Multifunktionale Materialien.

des Departements Materialwissenschaft der ETH Zürich. Im Mittelpunkt ihrer Forschung steht die Entwicklung von neuartigen Materialien für Anwendungen im Energiesektor, darunter der Einsatz von In-situ-Spektroskopien mit Synchrotronstrahlung, und von Mikrofluidik-Mikrowellen-Plattformen für die Verfolgung der Kristallisation von Nanopartikeln. In *Advanced Functional Materials* hat sie den Einsatz von Filmen aus einer Poly(ionischen Flüssigkeit) und anorganischen Nanopartikeln für den Nachweis von Kohlendioxid beschrieben.^[12]

Förderpreis der Hellmut-Bredereck-Stiftung für Daniel Summerer

Daniel Summerer (Universität Konstanz) erhält diesen Preis, mit dem Nachwuchswissenschaftler ausgezeichnet werden, die sich mit (bio)organischer Chemie befassen, wobei der Schwerpunkt auf Kohlenhydraten, Heterocyclen, Proteinen und Nucleotiden liegen soll. Summerer studierte an der Universität Bonn und promovierte dort 2004 bei Andreas Marx. Nach einem Postdoktorat bei Peter G. Schultz am Scripps Research Institute in La Jolla (2004–2006) arbeitete er bis 2010 bei Febit biomed, heute Comprehensive Biomarker Center. 2011 ging er an die Universität Konstanz, und 2014 wurde er dort Professor. Ziel seiner aktuellen Forschung ist ein besseres Verständnis der funktionellen Rolle von epigenetischen DNA-Modifikationen bei der Regulierung der Transkription, wobei er unter anderem Proteinrezeptoren entwickelt, die eine breitere Programmierbarkeit der DNA-Erkennung in vitro und in vivo bieten, d.h. sowohl für kanonische als auch für epigenetische Nucleobasen. Er hat in *ChemBioChem* maßgeschneiderte Effektoren, die Transkriptionsaktivatoren ähneln, beschrieben.^[13]

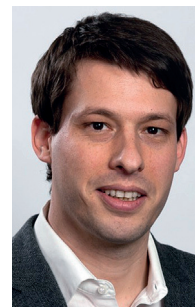
- [1] J. Mottweiler, M. Puche, C. Räuber, T. Schmidt, P. Concepción, A. Corma, C. Bolm, *ChemSusChem* **2015**, 8, 2106.
- [2] Y. Li, C. Topf, X. Cui, K. Junge, M. Beller, *Angew. Chem. Int. Ed.* **2015**, 54, 5196; *Angew. Chem.* **2015**, 127, 5285.
- [3] S. Zhou, M. Schlangen, J. Li, X.-N. Wu, H. Schwarz, *Chem. Eur. J.* **2015**, 9629.
- [4] H. Hopf, *Angew. Chem. Int. Ed.* **2015**, 54, 2566; *Angew. Chem.* **2015**, 127, 2596.
- [5] a) H. C. Kolb, M. G. Finn, K. B. Sharpless, *Angew. Chem. Int. Ed.* **2001**, 40, 1162; *Angew. Chem.* **2001**, 113, 2056; b) V. V. Rostovtsev, L. G. Green, V. V. Fokin, K. B. Sharpless, *Angew. Chem. Int. Ed.* **2002**, 41, 2596; *Angew. Chem.* **2002**, 114, 2708; c) J. Dong, L. Krasnova, M. G. Finn, K. B. Sharpless, *Angew. Chem. Int. Ed.* **2014**, 53, 9430; *Angew. Chem.* **2014**, 126, 9584.
- [6] M. M. Bentlohner, W. Klein, Z. H. Fard, L.-A. Jantke, T. F. Fässler, *Angew. Chem. Int. Ed.* **2015**, 54, 3748; *Angew. Chem.* **2015**, 127, 3819.
- [7] T. C. King et al. *Angew. Chem. Int. Ed.* **2015**, 54, 5919; *Angew. Chem.* **2015**, 127, 6017; *Angew. Chem.* **2015**, 127, 6017.
- [8] Q. Zhao, J. Heyda, J. Dzubiella, K. Täuber, J. W. C. Dunlop, J. Yuan, *Adv. Mater.* **2015**, 27, 2913.
- [9] X. Li, P. Martinez-Lozano Sinues, R. Dallmann, L. Bregy, M. Hollmén, S. Proulx, S. A. Brown, M. Detmar, M. Kohler, R. Zenobi, *Angew. Chem. Int. Ed.* **2015**, 54, 7815; *Angew. Chem.* **2015**, 127, 7926.
- [10] E. A. Baquero, S. Tricard, J. C. Flores, E. de Jesús, B. Chaudret, *Angew. Chem. Int. Ed.* **2014**, 53, 13220; *Angew. Chem.* **2014**, 126, 13436.
- [11] B. Szyszko, A. Białońska, L. Szterenber, L. Latos-Grażyński, *Angew. Chem. Int. Ed.* **2015**, 54, 4932; *Angew. Chem.* **2015**, 127, 5014.
- [12] C. Willa, J. Yuan, M. Niederberger, D. Koziej, *Adv. Funct. Mater.* **2015**, 25, 2537.
- [13] G. Kubik, D. Summerer, *ChemBioChem* **2015**, 16, 228.

Internationale Ausgabe: DOI: 10.1002/anie.201505944

Deutsche Ausgabe: DOI: 10.1002/ange.201505944



D. Koziej



D. Summerer